

Der Kolonien an Deutschland 'berechtigt' Welt es sie als Unterseebootstützen verwenden wird, weil es sie als Ausgangspunkt von Intrigen gebraucht und die Eingeborenen bedrückt.

In den Kolonialämtern aller Feindbündestaaten war man sich durchaus im Klaren darüber, daß nicht eine einzige dieser 'Begründungen' berechtigt war. Um so klarer begründete der 'Donner Funkspruch' den deutschen Kolonialanspruch:

'Was sind die berechtigten Ansprüche Deutschlands? Daß es den Zugang zu den Tropen mit ihren Rohstoffen braucht, daß es ein Gebiet für seinen Bevölkerungsüberschuß notwendig hat, daß nach den vorgeschlagenen Friedensbedingungen die Eroberung keinen Rechtsanspruch der Gegner begründet.'

Die Verpflichtung der Feindbündmächte, sich an Wilsons Punkte als Grundlage des zu schließenden Friedens zu halten, hinderte Lloyd George nicht, schon am 24. Januar 1919 der Wiedererstattung der Kolonien an Deutschland 'durchaus zu opponieren', so daß Wilsons Sekretär Ray Stannard Baker über die Sitzung berichten konnte: 'Nachdem nun über die deutschen Kolonien eine Abmachung ganz nach der Art der alten Diplomatie und gemäß den Geheimverträgen getroffen war, nachdem jede Nation bekommen hatte, was sie nur materiell, strategisch, politisch bekommen konnte, ging es an einen frommen Beschluß über die Grundsätze, die zu Gerechtigkeit, Moral und Freiheit führten, und zu einer Diskussion über die Einrichtung des Völkerbundes'.

Da sich Wilson gegen die 'bloße Verteilung der Beute' sträubte, erforderte der Vertreter der südafrikanischen Union, General Smuts, den Mandatsgedanken, mit dem Wilson hineingelegt wurde, so daß er schließlich die Mandatsverträge nachplapperte: 'Dreizehn Millionen Eingeborene würden von der deutschen 'Zwangsherrschaft' befreit.'

Die Kolonialfrage war aber nicht aufrechtzuerhalten. So erklärte der spätere britische Schatzkanzler Philipp Snowden am 12. Juni 1926 im Londoner 'Spectator':

'Der Teil des Versailles Friedensvertrages, der Deutschland seiner Kolonien beraubte, bildet nicht nur einen offenen Bruch der von den Verbündeten während des Krieges gegebenen Versprechungen, sondern er ist auch ein offen zugegebener Versuch, das wirtschaftliche Wohlkommen Deutschlands zum Vorteil seiner Handelsrivalen künstlich zu unterdrücken.'

Den Raub der deutschen Kolonien entschuldigte man nach Snowden damit, daß 'eine kostspielige, unwahre Weltpropaganda durchgeführt wurde, um in aller Welt den Eindruck zu erwecken, daß

Deutschland keine kolonialistische Fähigkeiten besitze.'

Wie verlogen diese Behauptung des Versailler Diktats ist, bewies erst kürzlich der Vertreter Australiens auf der Rohstoffkonferenz, der für sein Land geradezu schrienerische Eigenschaften der nicht genug rühmten konnte. Das südafrikanische Regierungsblatt 'Die Burger' 'Pretoria' hatte schon im Februar 1924 festgestellt:

'Wir wissen heute, daß diese Beschuldigungen unwahr sind... Heute müssen wir sogar anerkennen, daß gewisse deutsche Kolonien schlechter verwaltet und entwickelt werden als früher von den Deutschen. Da also bewiesen ist, daß Deutschland seine Kolonien nicht schlecht verwaltet hat, fallen auch die Gründe weg, aus denen Deutschland der Kolonien beraubt wurde...'

Streikdrohungen erschüttern „Volksfront“

Neue Schwächung des französischen Franc — Vor den Parteikongressen

Eigenbericht der NS-Press

Paris, 26. Oktober. Das 'Volksfront'-Frankreich steht unter Umständen vor schwerwiegenden Entscheidungen. Am Mittwoch beginnt der Kongress der Radikalsocialistischen Partei, dem eine Sitzung des Nationalrates der Sozialdemokratischen Partei folgt. Mitte November treten Kammer und Senat zu einer neuen Sitzungsperiode zusammen. Es handelt sich um schwerwiegende Auseinandersetzungen, die die Tagesordnung dieser Debatten bilden werden. Chautemps hat zwar in seiner Sonntagsrede nochmals den 'Volksfront'-Gedanken verteidigt, ebenso Léon Blum. Es ist jedoch höchst auffallend, daß beide Parteiführer im Fall erster Schwierigkeiten die Möglichkeit einer Parlamentsauflösung und Neuwahlen andeuten.

Diese Schwierigkeiten liegen in ihrem Schwerpunkt auf wirtschaftlichem Gebiet. Das von Finanzminister Bonnet mühsam ins Gleichgewicht gebrachte Budget droht aus den Fugen zu geraten. Von allen Seiten werden neue Forderungen geltend gemacht. Nach den Streikdrohungen der Beamten mußte sich Bonnet dazu entschließen, den Eisenbahnen Lohnerhöhungen im Umfang von 600 Millionen Franken zuzugestehen, um Vorstöße von ihrer Seite abzubiegen. Von den Gewerkschaften der Metallarbeiter und Bauarbeiter wird der Generalstreik vorbereitet. Diese starke soziale Unruhewelle hat sich bereits an der Pariser und Londoner Börse äußerlich unangenehm bemerkbar gemacht. Nach 14-tägiger Erholungsphase erfuhr der

Das erwartete englische Blaubuch würde übrigens durch einstimmigen Beschluß der englischen, burischen und deutschen Mitglieder des Landesrates von Südwafrika annulliert und in Südwafrika vorhandene Exemplare vernichtet.

Die Kolonialschuldlüge, ein Mittel der britischen Kriegspropaganda, ist endgültig widerlegt. Damit entsteht aber für die 'Sieger' von 1918 die fittliche Verpflichtung, den mit Lügen erworbenen Raub dem rechtmäßigen Eigentümer zurückzugeben — denn kein ehrbewußtes Volk kann und wird auf sein rechtmäßiges Eigentum verzichten. Des deutschen Volkes rechtmäßiges Eigentum aber sind die durch keinen Eroberungskrieg, sondern in friedlicher Kulturmission erworbenen Kolonien!

Aga Khan zeigt England unter Vorkriegs

London, 25. Oktober. Aus Deutschland kommend, traf gestern Aga Khan in London ein. Der 'Daily Telegraph' erklärte er, er sei überzeugt, daß Deutschland eine feste Stütze für den Weltfrieden sei. Man würde viel für eine bessere Verständigung zwischen Großbritannien und Deutschland tun, wenn man möglichst viele britische Arbeiterführer nach Deutschland schickte, damit sie dort das Wunder des sozialen Aufbaues kennen lernten. Die Leistungen Deutschlands auf diesem Gebiet haben auf ihn einen großen Eindruck gemacht.

Die Deutschen geben mit ihren Bauten ihrer Heimat ein fast neues Gesicht. Riesige Bauwerke sind überall in Angriff genommen, Elendsquartiere werden niedrigergerissen, wunderbare Häuser entstehen an ihrer Stelle. Deutschlands Bemühungen in der Bauplanung überbietet alles, was man auf diesem Gebiet in England getan hat. Schließlich wies Aga Khan auf die Reichsautobahnen hin, die er als wunderbar bezeichnete. Herzog von Windsor dankt dem Führer

Sein Vertrauen des deutschen Bodens hat der Herzog von Windsor dem Führer telegraphisch seinen Dank ausgesprochen für das Entgegenkommen, das er überall auf seiner Reise durch Deutschland gefunden hat. Der Führer sandte ein ebenso herzlich gehaltenes Antworttelegramm.

Moskau „droht“ mit seinem Austritt

Sowjetunion will Nichtmischungsbeschluß nicht mehr finanzieren

London, 25. Oktober. Nach Ansicht des Diplomatischen Korrespondenten des 'Evening Standard' droht dem Nichtmischungsbeschluß in London eine neue Krise. Wie der Berichterstatter erfahren haben will, hat der Sowjetbotschafter Rakitsch von der Sowjetregierung den Auftrag erhalten, in einem 'günstigen Augenblick' dem englischen Außenminister Eden und dem Vorsitzenden des Nichtmischungsbeschusses mitzuteilen, daß 'Sowjetrußland sich nicht mehr verpflichtet fühle, weitere finanzielle Beiträge an den Nichtmischungsbeschluß zu leisten'. Die Sowjetregierung stehe auf dem Standpunkt, daß die gesamte Nichtmischungsbeschluß zusammengebrochen sei und daß die jetzigen Maßnahmen nur eine 'völlig veränderte Lage' verschleiern sollten.

Stürmische Moskauer Wochenblätter

223 Todesurteile und Erschießungen

Moskau, 25. Oktober. Den neuesten Ausgaben einer Reihe von sowjetrussischen Provinzblättern ist zu entnehmen, daß in den

letzten Tagen 32 neue Todesurteile gefällt worden sind. Laut 'Pravda Moskwa' vom 16. Oktober wurden in Taschkent vier unbefugte Nationalisten erschossen. Das gleiche Blatt meldet unter dem 20. Oktober, daß vier weitere Lebewesen unter der Beschuldigung, sich an antisowjetischen Umtrieben beteiligt zu haben, zum Tode verurteilt wurden. Nach der Zeitung 'Krasnaja Rabotitschija' wurden am 20. Oktober fünf Funktionäre aus dem Gebiet Smerdowl als 'Tropfsteine' erschossen. Die Zeitung 'Tschouktschaja Swesda' teilt mit, daß im Gebiet Chabarowsk drei Angestellte eines Getreidekontors wegen 'Schädigungsarbeit' erschossen worden sind. Laut 'Leningradskaja Pravda' vom 18. Oktober wurden vier Rahon-Funktionäre des Leningrader Gebietes wegen Sabotage zum Tode verurteilt. Am 19. Oktober sind nach 'Charkowskij Rabotitschij' vier Rahon-Funktionäre des Charkower Gebietes wegen 'Hochverrats' erschossen worden. Laut 'Rabotitschaja Moskwa' vom 24. Oktober sind acht angebliche Mitglieder einer tropfsteinischen Geheimorganisation innerhalb des Moskauer Gebietes zum Tode verurteilt worden.

Deutsche Sportler beim Führer

Berlin, 25. Oktober. Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Reichsportführers von Tschammer und Osten hatte der Führer am Montagabend die hervorragendsten deutschen Sportler und Sportlerinnen als seine Gäste in die Reichskanzlei geladen. Zu Beginn des Abends sprach der Führer dem Reichsportführer seine Glückwünsche zum 50. Geburtstag aus und dankte ihm für seine so außerordentlich erfolgreiche Arbeit im Dienste der körperlichen Erziehung des deutschen Volkes und im Kampf für die Weltgeltung des deutschen Sports. Der Führer überreichte dem Reichsportführer als Geburtstagsgeschenk eine Bronze-Plastik des Bildhauers Arno Breker, die einen Kämpfer darstellt.



Entwicklung der Fronten in Spanien: Weiß: bolschewistisches Gebiet; gestrichelt: nationales Gebiet; schwarz: v. d. Nationalen inzwischen erobert

Abenteuer in Afrika

Roman von Will Ambach Das Schicksal eines Deutschen im dunklen Erdteil

Copyright by Prometheus-Verlag München 25

Endreß war stark aufgebracht, es eilte ihm baldmöglichst nach Choma zu kommen. Er trat an den Wagen und strich mit der Hand über das Zuleitungsrohr: es war naß vor Benzin.

'Da haben wir die Bescherung! Die Leistung ist undicht! Schnell ein neues Kupferrohr einziehen.'

John nickte, fand aber das Reserverohr trotz eifriger Suchens nicht. Während stampfte Endreß mit dem Fuß:

'Verfluchte Schweinerei! Nun müssen wir nach Vetoba und ein neues Rohr besorgen. Bis zu unserer Rückkehr reinigt du Motor und Wagen, verstanden?'

Unter John Vohs demütig-zustimmendem Grinsen setzte sich der Wagen in Bewegung. Endreß warf einen mißtrauischen Blick zurück. 'Ich weiß nicht, trotz der glänzenden Zeugnisse und seiner unbedingten Intelligenz traue ich dem Kerl nicht.'

Holstein stimmte ihm bei:

'Auch mir ist er unympathisch. Aber vielleicht tun wir ihm unrecht. Bisher hat er sich jedenfalls nichts zuschulden kommen lassen.'

Endreß nickte verdrossen und schaltete den nächsten Gang ein. Als sie sich in schnellem Tempo Vetoba näherten, sahen sie sich plötzlich dem wilden Durcheinander von einigen hundert Eingeborenen gegenüber. Endreß

stoppte verdutzt: die Aufmachung der Leute war drohend genug. Erst der Anblick einiger Europäer, ganz augenscheinlich Touristen aus Liebersee, die die Schwarzen umfanden, gab dieser Massenansammlung eine harmlose Deutung. Sie wurde erhärtet durch das Gebahren eines dicken schwarzen Kerls in Kragen, Selbstbinder, Breches und mit langen weißen Straußenfedern geschmückten Lederamaschen, der anfeuernd neben dem Schild und Speere schwingenden Männern heranzog. Zum Lärm einer Trommel und dem Begleitgesang schwarzer Knaben stampften einige hundert Krieger im Takt den Boden, Schulkern und Lenden mit Leopardenfellen und Meerkatzenchwänzen behangen. Bogen, Pfeile und Kriegssäge in den Händen. Mit drohenden Gebärden lösten sich einzelne Männer aus der Masse und forderten einander zu Zweikämpfen heraus, die eine große Attacke auf die erschrocken zurückweichenden Zuschauer beschloß. Hinter ihre Schilde geduckt, über deren Köpfe die mächtigen Löwenmähnen und Straußenfedern, mit denen sie ihre wie Teufelskränze bemalten Köpfe geziert hatten, auf und nieder wogten, schlichen sie in Kniebeuge heran, um sich plötzlich aufzurichten und unter Kampgebrüll und Speergeklirr als eine einzige große schwarze Woge heranzustürmen, ein tiefes Grauen in den Besuchern bei dem Gedanken auslösend, daß dieser Scheinangriff Wahrheit werden könne.

Tatsächlich stellte sich das Ganze, von Holstein begeistert gekurbelt, als eine mit einem Ochsen bezahlte Schauvorstellung des geschäftstüchtigen Hauptlings Wolschaba Solwane, jenes europäisch gekleideten Schwarzen, heraus, der nun auch noch bei den Injassen des Autos einen Wegzoll zu erheben suchte. Endreß wollte ins Steuer greifen, als von der anderen Seite ein in eine ausgefranste

Woldecke gehüllter Mensch auf das Trittbrett sprang und sein finstres, volldartiges Gesicht über den Wagenbeschlag beugte.

'Mich, Medizinmann, Master, mich Schwarz, Weiß, Gelb, Braun heilen, mich Zukunft wissen. Nur drei Schilling, Master!'

Endreß wehrte ungehalten ab, wollte abfahren, doch der Mann klammerte sich fest, redete in fürchterlichem Kauderwelsch auf Endreß ein, so daß dieser ihm, um ihn loszuwerden, eine halbe Krone zuwarf und beschloß:

'Also schnell!'

Der Zauberer besah sich das Geldstück genau und steckte es zu sich. Dann holte er aus einem schmutzigen Beutel ein paar Würfel aus Affenknochen und sprang vom Wagen. Mit seinem Stock im Sande einen Kreis ziehend, murmelte er unverständliche Worte. Endlich fielen die Würfel. Der Medizinmann beugte sich über sie, betrachtete sie finstern über dem Wurf zu den beiden Europäern hinüber und schüttelte den Kopf:

'Nichts Gutes, Master, Kranksein, Sterben... einer von euch wird in Leib von Leoparden fahren...'

'Hol dich der Teufel samt dem Leoparden!'

Während gab Endreß Gas. Der Wagen sprang an und rollte die Straße hinab, verfolgt von der dumpfen Stimme des schwarzen Zaubereis.

'Hirnverbrannter Blödsinn!'

Endreß lachte verächtlich, obgleich ihm das Unbehagen aus den Augen sah. Holstein gab nachdenklich zu:

Endreß schnitt ihm hastig das Wort ab:

'Ein unglückliches Ereignis, gegen das wir uns prophylaktisch sichern können und werden. Aber da ist ja eine Autoreparaturwerkstatt. Dort werden sie ein Kupferrohr haben. Hoffentlich hat der 'John bei unserer Rückkehr nicht irgendeinen neuen Unflug angeestellt!'

Aber Endreß' Verdacht bestätigte sich zum Glück nicht. Nach beendeter Reparatur setzten die Wagen, wenn auch mit erheblicher Verspätung, ihren Weg durch eine ständig von Gebirgs- zur Steppenlandschaft wechselnde Gegend fort.

Der Abend fiel bereits hernieder, als sie auf einer hochgelegenen Grassteppe bei einer Burenfarm haltmachten.

Auf der Veranda eines verfallenden Hauses saß eine korulente Frau, einen spitzen, löchrigen Männerfilzhut über dem nicht schönen Gesicht, und sätterte eine sie umtummelnde Geflügelgarde. Auf einen Wink der ruhig Sibenbleibenden brachte ein Negerkind einige fragwürdige Stühle für die Ankömmlinge herbei. Im Hausgang erblickte man einen anderen Negerjungen, der ein hübsches, aber sehr schmutziges weißes Baby in den Armen wiegte.

'Gen Kopje Koffee!'

Nach der ersten Begrüßung forderte die gewichtige Herrin des Hauses mit einer breiten Geste zum Eintritt auf, indes allmählich zehn weitere Kinder schüchtern zum Vorschein gekommen waren. Vergebens suchten Endreß und Holstein nach der bekannten holländischen Keintlichkeit, von der einzig der fatale Geruch des Ruidungs sprach, mit dem die Fußböden des Angeziefers wegen ausge-

(Fortsetzung folgt.)

Die Schulzahnpflege kommt

In ganz Württemberg wird demnächst mit der Durchführung der Schulzahnpflege begonnen. Wie wir erfahren, sind vom Gesundheitsamt Calw für den Kreis Calw Dr. med. dent. Kieg in Calw und für den Kreis Neuenbürg Dr. med. dent. Eisenlohr in Wildbad als Schulzahnärzte aufgestellt. Bei den im Bereich des Gesundheitsamts Calw zunächst nur in einer bestimmten Anzahl Gemeinden vorgenommenen Schuluntersuchungen werden rund 1000 Kinder erfasst; eine Zahnbehandlung wird von den Schulzahnärzten nicht vorgenommen, die Kinder werden vielmehr angewiesen, sich in die Behandlung eines Zahnarztes zu begeben.

Schwäbisches Hugelbrot

Ein heiteres Kabarett-Bilderbuch aus Schwaben

Wenn zu Beginn und zum Schluß ihrer bestmöglichen Darbietungen die Künstlerin singt: „Aufs isch's raub, enna isch's art — gradso wie's Hugelbrot isch Schwoba-Art“, dann ist damit eigentlich schon alles über das schwäbische Kabarett der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gesagt. Sein künstlerischer Leiter Max Meyer-Raf hat mit glücklicher Hand schwäbischen Humor, schwäbisches Gemüt und schwäbische Absonderlichkeiten ins helle Rampenlicht gestellt, was ein Verdienst bleibt. Einmal über die kuriosen Eigenheiten seiner Stammesart von Herzen lachen und doch stolz darauf sein zu können, gehört zum Besten des Hugelbrot-Rezeptes!

Durch den ersten Teil der 22 lustigen Bilder umfassten Programmsfolge begleitet uns der Schwabe „Schleiche“ ein neuer von Max Meyer-Raf auf die Bretter gestellter Schwabentyp, in seiner Urmöglichkeit und Originalität so recht aus dem Leben gegriffen, daß man ihn nicht wieder vergißt. Wenn dieser Schleiche je nach den menschlichen Hintergründen gemütsbewegt, philosophisch oder faugrob wird, schüttelt man sich vor Lachen. Die Szene der späten Heimkehr ins Ehebett oder „Auf an Schoppa em Hirsch“ sind geradezu Meisterstücke im schwäbischen Kleinkunst! Neben Max Meyer-Raf sind hier noch Emilie Eisenbraun mit ihrem sumptuösen Sopran und frischen Spiel, Max Doerner und Walter Haas, sowie in geschmackvollen Tanzszenen Margarete Schrempf und Iris Hermann tätig.

Der zweite Teil des Abends, von Meyer-Raf als Zirkusdirektor in roter Mantel geleitet, bringt bunte Gaukler- und Varieté-Nummern und damit für jeden Geschmack etwas. Da ist der erlauchtste Schlangenmensch Klitt Berg, der prächtige Grottesk-Clown Mac Toto, der Bauchredner Charles Prella mit seinem gelehrihen Pudel und nicht zuletzt Meyer-Raf selbst als „Zauberer“, die immer wieder zu Beifall begeisterten. Das „Schwäbische Hugelbrot“ ist also, wie man sieht, in seinen Zutaten wirklich so vielfältig und schmackhaft, daß es jedem, der mit aufgeschlossenen Herzen kommt, viel Freude schenken wird. Kunstmalerei Hecker schuf dazu ein sehr ansprechendes Bühnenbild und Fritz Lent schrieb die heitere Musik zu den einzelnen Bildern.

Das Gastspiel des Adf.-Kabarett im Badischen Hof-Saal in Calw gestaltete sich zu einem wohlverdienten Erfolg für die bestmöglichen Künstler. So viel ist in der Tat in Calw lange nicht mehr gelacht worden wie gestern Abend. Die Hugelbrot-Kost hat allen ausgezeichnet gemundet, schon jetzt haben wir Appetit auf die nächste „Portion“.

Friedrich Hans Scheele.

Ihm gefiel's im Krankenhaus

Durchtriebener Krankenhausbetrüger abgerichtet

Das Schöffengericht Neuenbürg hatte sich mit einem notorischen Krankenhausbetrüger, dem 40jährigen Reinhold Steinmann aus Göttingen, der auch in Calw eine läßt Gastrolle gab, zu befassen. Steinmanns Sündenregister weist nicht weniger als 22 Verurteilungen auf, darunter einige schwere Gefängnisstrafen wegen Sittlichkeitsverbrechen, schwerer Urkundenfälschung, Betrugs u. a. Am 23. März 1935 wurde er von der Großen Strafkammer Göttingen wegen Sittlichkeitsverbrechen, Urkundenfälschung und Betrug zu 1 Jahr und 8 Monaten Gefängnis verurteilt und Entmannung angeordnet. Diese harte Freiheitsstrafe nützte bei dem hartgesottenen Sünder offenbar herzlich wenig, denn schon kurze Zeit nach seiner Entlassung aus der Strafverbüßungsanstalt begann er eine neue Serie von Straftaten. Diesmal hatte er sich Krankenhäuser als die für ihn geeigneten Objekte ausgesucht. Auf recht raffinierte Weise führte er seine betrügerischen Machenschaften durch. Er suchte Stuttgarter Ärzte auf und ließ sich unter Vorspiegelung falscher Tatsachen von ihnen in ein Krankenhaus einweisen. Auf diese Weise verschaffte er sich in mehreren Stuttgarter Krankenhäusern eine Reihe guter Tage. Ähnliche Verusche unternahm er später im Lande. Besonders toll trieb er es aber

in Calw, um im Kreiskrankenhaus aufgenommen zu werden. Er spielte nämlich den Verletzten und gaukelte dem Arzt, den er aufsuchte, vor, er sei in Stammheim beim Aufstellen einer Schaubude vier Meter tief abgestürzt. An den Arzt schrieb er einen in herzlichen Worten gehaltenen Brief, worin er sich als Besitzer der Schaubude in salbungsvollen Worten für den „Verletzten“ einsetzte und um die Überweisung in das Krankenhaus bat. Und so gelang ihm sein Vorhaben: er kam als „Patient“ in das Kreiskrankenhaus Calw, wo allerdings seine Gastreise durch schwäbische Krankenhäuser ein rasches Ende fand. Man entdeckte den Schwindel und ob gern oder ungern: der saubere Patient mußte sein Krankenzimmer mit der Gefängniszelle vertauschen.

Das Urteil lautete auf 1 Jahr und 4 Monate Zuchthaus und 150 RM. Geldstrafe bei Anrechnung der erlittenen dreimonatigen Untersuchungshaft.

Die gesamte Calwer SA, nahm teil! Durch ein bei der Sanktion unterlaufenes Ver-

Jetzt Arbeiter für 1938 anfordern!

Ein Appell an alle Bauern — Keine Entlassungen den Winter über

Die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes erfordert eine ausreichende Bereitstellung von Arbeitskräften für die Bearbeitung des deutschen Bodens. Die bisher beobachtete Neigung eines Teiles der ländlichen Bevölkerung, ihre auf dem Lande großgewordenen Kinder zur Abwanderung in nichtlandwirtschaftliche Berufe zu veranlassen, ist ebenso zu verwerfen wie die noch bestehende Übung eines Teiles der landwirtschaftlichen Betriebsführer, ihre Arbeiter in den Wintermonaten ohne zwingenden Grund zu entlassen.

Bei der zunehmenden Verknappung an landwirtschaftlichen Arbeitskräften ist es Pflicht jedes Betriebsführers, soweit wie möglich seine Arbeiter auch den Winter über weiter zu beschäftigen und bereits jetzt für das Jahr 1938 Dauerarbeitsverträge abzuschließen. Betriebsführer, die in den Wintermonaten ungerechtfertigte Entlassungen vornehmen können mit der rechtzeitigen Stellung von Arbeitskräften nicht rechnen. Das in diesem Jahr von einem Teil der Landwirtschaft-

lichen ist in unserem gestrigen Bericht über den „Tag der jungen Soldaten“ in Calw bei der Aufführung der an der Weibe der Fahnen der Soldatenkameradschaften Calw, Nagold, Neuenbürg, Freudenstadt beteiligten Formationen die SA, unerwähnt geblieben. Die Calwer SA, hat ebenso wie das NSKK, geschlossen am Markt durch die Stadt, am Beiseht auf dem Marktplatz und am Vorbeimarsch teilgenommen. Aus dem gleichen Grund blieb an dieser Stelle auch die Kyffhäuser-Kapelle unerwähnt.

Die Gaufrauenchaftsleiterin spricht über den Reichsfesttag Stuttgart

Am 28. Oktober vormittags 9 Uhr spricht die Gaufrauenchaftsleiterin Frau. Anni Haendl im Rahmen der Werbeaktion für das Deutsche Frauenwerk und die Jugendgruppen in der NS.-Frauenchaft über den Reichsfesttag Stuttgart. Die Sendung ist dem Morgenkonzert angegliedert. Alle Frauen schalten am Donnerstag morgen ihr Rundfunkgerät ein und hören die Gaufrauenchaftsleiterin!

Buchführungspflicht für alle Handwerksbetriebe

Nachdem die Vorarbeiten abgeschlossen sind, hat der Reichsland des deutschen Handwerks jetzt mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministers und im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für die Preisbildung angeordnet, daß vom 1. April 1938 an alle in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe verpflichtet sind, eine Buchhaltung einzurichten und laufend ordnungsmäßig zu führen. Die Reichsinnungsverbände werden angewiesen, jeweils für ihren Handwerkszweig Anleitungen herauszugeben. Jeder Handwerksmeister ist verpflichtet, an den zu diesem Zweck eingerichteten Schulungsveranstaltungen teilzunehmen. Um die Durchführung der Buchführungsschulung zu gewährleisten, sind die Obermeister beauftragt, Zuwiderhandlungen durch Ordnungsstrafen zu ahnden. Die Ordnungsstrafen bedürfen der Zustimmung des zuständigen Handwerksammerpräsidenten.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Dienstag: Bei zeitweiligen frischen Winden um Süd vorwiegend bewölkt und später besonders im Westen auch geringe Niederschläge. Im Osten des Gebietes zunächst noch zeitweise föhig aufheiternd, Temperaturen nicht wesentlich verändert.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch: Im ganzen weiterhin unbefriedigend.

Das über den Britischen Inseln liegende Tiefdruckgebiet erstreckt einen Ausläufer in die Biskaya. Auf seiner Vorderseite drängt Barmluft nach Norden und bewirkt für heute föhige Aufheiterung. Die Störung bewegt sich langsam nach Osten und wird bei uns starke Bewölkung und später auch einzelne Regenfälle hervorrufen.

26. 10. 37 *

Nagold, 25. Okt. Die Gemeinde Daiterbach hat sich entschlossen, für die Einwohnerchaft zwei Gemeinschaftswaschanlagen zu schaffen. Jede Einrichtung besteht aus Waschtisch mit Vorwärmer, Waschmaschine und Trockenschleuder. Als Benützungsgeld werden 80 Pf. die Stunde erhoben. Der Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach hat anstelle eines Anschaffungskostenbeitrages verbilligte Stromlieferung zugesagt. Die Kosten der Anschaffung und Einrichtung für eine Anlage stellen sich nach Abzug des Reichszuschusses auf ungefähr 600 Mark.

Altensteig, 25. Okt. Die Nat.-Politische Erziehungsanstalt Badnang machte unter Führung des zuvor hier als Lehrer an der Lateinrealschule tätig gewesenen Assessor Säbeler eine Fahrt nach Altensteig. Autos, Motorräder und Gulaschkanone, die zur Verpflegung der Teilnehmer mitgeführt wurde, fanden im Hof des Elektrizitätswerks Aufstellung, während die etwa 60 Schüler und Lehrer in unserer Jugendherberge Unterkunft fanden.

Arnbach, 25. Okt. Im Kreiskrankenhaus in Neuenbürg ist der 24 Jahre alte ledige Heinrich Wachteler seinen Verletzungen erlegen, die er am letzten Dienstag bei Waldarbeiten im Stadtwald Neuenbürg erlitt. Wachteler war einer fallenden Forche ausgemichen und stürzte über einen Baumstumpf. Dabei zog er sich Verletzungen zu, denen er zunächst wenig Beachtung schenkte. Als er zwei Tage später das Kreiskrankenhaus aufsuchte, stellte man dort einen Leberriß fest, der nun seinen Tod herbeigeführt hat.

Horsheim, 25. Oktober. In der Westlichen zwischen Marktplatz und Leopoldplatz wurde am Samstag nachmittag eine 62 Jahre alte Frau von einem Personentraktwagen angefahren und zu Boden geworfen, als sie mit dem linken Fuß vom Gehweg auf die Straße trat. Die Frau erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde ins Städt. Krankenhaus gebracht.

 **Schwarzes Brett**
Parteilamlich. Nachdruck verboten.

Parteio-Organisation

von Kreis Ortsgruppen
Gauschulungsamt 27/37/St
In der Adolf-Hitler-Schule in Danzig finden die nächsten Lehrgänge statt vom 24. November bis 14. Dezember, 18. Januar bis 7. Februar, 18. Februar bis 8. März, 18. März bis 6. April 1938. Teilnahmeberechtigt sind Politische Leiter vom Ortsgruppenamtsleiter an aufwärts, die vor der Nachkürnung in die Partei eintraten und bereits eine Gauschulungsbildung besuchten. Die Meldungen sind an den Kreisführungsleiter zu richten und vom Kreisleiter zu bekräftigen.

NSDAP, Ortsgruppe Calw
Heute Abend Zellen 03, 04, und 07 Pflichtversammlung für sämtliche Parteimitglieder im Bad. Hof. Beginn 8 Uhr; Erscheinen im Dienstanzug. Die Zellenleiter der ganzen Ortsgruppe erscheinen um 7.30 Uhr.

NSDAP, Ortsgruppe Calw
Kassenleiter
Der Schulungsbrief und „Unser Wille und Weg“ für Oktober sind sofort abzuholen.

Acht Millionen Zentner Äpfel

Die Rekorderte 1937 — Württemberg ist die Obstammer Deutschlands

Württemberg ist die Obstammer Deutschlands. Rund 8 Millionen Zentner Äpfel brachte die diesjährige Rekorderte. Zu 60 Prozent kommt sie hinaus ins ganze Reich zum Verkauf. Hauptaufnahmestellen sind das Saar- und Ruhrgebiet.

Es ist in diesem Jahr das erste Mal, daß eine einheitlich durchorganisierte Absatzregelung des Obstes vorgenommen wurde. Das bringt vor allem mit sich, daß der Bauer und Obstzüchter nicht mehr das Obst auf den Markt bringen kann wie und wo er eben will. Die Absatzregelung fordert, daß das im Inland erzeugte Obst auf den überfüllten Märkten der Auslandsware gleichkommt. Die Aufgabe der Kreisbaumwarte, die Verladung auf den Bezirksabgabestellen zu überprüfen, ist so nicht einfach und fast immer undankbar. Aber die unerlässlich durchgeführten Maßnahmen garantieren allein einen gesicherten Abschluß des angelegerten Obstes und garantieren vor allem auch einen festen Preis.

Als Grundvoraussetzung einer geordneten Durchführung wird von jedem einzelnen Obstzüchter gefordert, daß er sich diszipliniert hinter die angeordneten Maßnahmen stellt. Daß Most- und Kochobst als erstes abgesetzt

wird, ist selbstverständlich, Was aber tun an den Verladestellen Äpfelforten, die bis Juni 1938 haltbar sind? Vertrauen in die Wirtschaftsführung sind hier unbedingt notwendig. Das Obst wird nach und nach abgerufen. Weit besser liegt es draußen im Gras, als wahllos in Eisenbahnwagen verladen. Auch Frostparade bis zu fünf Graden unter null können keinen Schaden anrichten.

„Ein Apfel ersetzt eine Scheibe Brot.“ Das ist ein alter Spruch. Und warum sollten wir in diesem Jahr, da die Natur uns so überreich beschenkt, nicht einmal mehr Äpfel essen als in vergangenen Jahren? — Äpfel sind gesund und schmackhaft und für jeden bekömmlich. Von der Landesbauernschaft zusammen mit der Gauschulungsberatung und NS.-Frauenchaft wurde hierfür eine umfangreiche Propaganda aufgegeben, die vor allem dem Absatz von Äpfeln zum Sofortverbrauch dient. Der Preis ist so niedrig als nur möglich gehalten. Fünf Kilogramm sind zum Beispiel in Stuttgart schon zum Preis von 75 Pf. zu haben. Außerdem wurde jedes Geschäft des Einzelhandels verpflichtet, Süßmost zu führen. Das Bitter zu 17 Pf.

Bei Wehrmachtangehörigen ruht die Parteimitgliedschaft

Diesemigen Parteigenossen und Parteianwärter, die in den aktiven Wehrdienst eintraten, haben unmittelbar nach Empfang ihres Beststellungsbescheids beim Ortsgruppenleiter Antrag auf Ruhen der Mitgliedschaft zu stellen und dabei ihren Beststellungsbescheid, sowie ihren Mitgliedsausweis vorzulegen. Der Mitgliedsbeitrag sowie der Beitrag zur Hilfskasse ist noch für den Monat, in dem der Eintritt in den aktiven Wehrdienst erfolgt, voll zu entrichten; alsdann sind während des Wehrdienstes keine Beiträge mehr zu leisten.

Mit dem Fahrrad tödlich verunglückt

Aus Neuenbürg wird berichtet: Der 28 Jahre alte in Horsheim beschäftigte Paul Scheerer von Waldrennach fuhr auf seinem Fahrrad die für den Kraft- und Radfahrerverkehr gesperrte alte Waldrennacher Steige herunter um noch rechtzeitig den

Frühzug am Hauptbahnhof zu erreichen. Als er einige Gruppen von Fußgängern, die ebenfalls auf den Zug gingen, überholt hatte, wollte er oberhalb des Viehhofs einem älteren Manne ausweichen, was ihm aber nicht glückte, weil er das Rad nicht mehr voll in der Gewalt hatte. Der Mann wurde gestreift, daß er zu Boden stürzte. Dagegen wurde der Radfahrer mit voller Wucht auf die Straße geschleudert. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er an Ort und Stelle nach kurzer Zeit verschied.

Schwäbische Schmeißerchaften in Dinstmettingen

Dinstmettingen ist im kommenden Winter mit der Durchführung der Schwäbischen Schmeißerchaften beauftragt worden. Die Dinstmettinger Gegend, im Hochtal der Schwäbischen Alb, gilt als besonders schneefreier. Die über 2000 Einwohner zählende Gemeinde bietet auch die sonstigen Voraussetzungen für die Durchführung einer derartigen Veranstaltung, zumal vor einigen Jahren eine große Dinstmettinger Schmeißerchaft stattfand.

Rechtskräftige Aufhebungen und Einstellungen von Entschuldungs- und Zwangsvergleichsverfahren beim Entschuldungsamt Nagold in der Zeit vom 20. Mai bis 9. Oktober 1937: Seeger Philipp und Marie, Baumwirtschuleute in Holzbronn, Notbacher, Robert, Landwirt in Bielesberg,

Kreis Neuenbürg, Schwarz, Luise geb. Koller, Ehefrau des Fr. Schwarz, Fabrikarbeiter in Schönbrunn, Kr. Nagold, Holzäpfel, Gottl. Ulrich S. und Friederike, Bauersechelte in Dittenbronn, Münsmaier Otto und Marie, Gärtnersechelte in Birkenfeld, Kr. Neuenbürg.

Winterhilfswerk-Briefmarken der Reichspost



Am 4. November neue Winterhilfe-Postwertzeichen. Zu Gunsten des Winterhilfswerks des Deutschen Volkes gibt die Deutsche Reichspost auch in diesem Jahre wieder Sonderpostwertzeichen heraus, die nach den Entwürfen des Künstlers von Axster-Heudlitz in Berlin eine Reihe schöner Schiffsbilder zeigen. Es handelt sich um Freimarken zu 3 Pf (Rettungsboot der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger), 4 Pf (Feuerschiff „Elbe 1“), 5 Pf (Fischerboote an der Kurischen Nehrung), 6 Pf „Kraft durch Freude“-Dampfer vor Madeira, 8 Pf (Segelschiff), 12 Pf (Dampfer „Lannenberg“) des Seebienstes Ostpreußen vor Pillau, 15 Pf (Fährschiff Warnemünde-Gedder), 25 Pf (Dampfer „Hamburg“ der Hamburg-Amerika-Linie) und 40 Pf (Dampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd). Eine Winterhilfepostkarte wird später noch erscheinen. Zu dem Nennwert des Wertzeichens wird wieder ein Zuschlag erhoben, der auf der Freimarkte angegeben ist und dem Winterhilfswerk zugeführt wird.

Aus Württemberg

Schauspieler Karl Egerer tot

Roßweil, 25. Oktober. Das Mitglied der Württ. Landesbühne, Schauspieler Karl Egerer, der am Samstagabend mit anderen Mitgliedern der Württ. Landesbühne auf dem Roßweiler Bahnhof stand, um nach Oberndorf weiterzufahren, wurde von dem einfahrenden Zug erfasst und so schwer verletzt, daß er sofort tot war. Wie sich das tragische Geschehen im einzelnen ereignete, ist noch nicht genau festgestellt. Schauspieler Egerer, der seit fünf Jahren der Württ. Landesbühne angehört und 34 Jahre alt wurde, war eine ihrer besten schauspielerischen Kräfte, so daß sein Tod sowohl für die Landesbühne als auch für das gesamte theaterliebende Land einen schweren Verlust bedeutet.

Eine tote, drei Schwerverletzte

Heidenheim, 25. Oktober. Im benachbarten bairischen Gundelfingen fuhr ein Heidenheimer Kraftwagen am Sonntagmittag beim Ueberholen gegen einen Baum. Dabei fand die 27jährige Frau Marta Fromm den Tod. Schwer verletzt sind Krankentrassenobersekretär Fritz Fromm, dessen Schwiegermutter Frau Sorg und der Schriftfeger Hans Köpfer. Die drei Schwerverletzten wurden ins Gönzburger Krankenhaus eingeliefert.

Unfälle durch fehlerhafte Rückstrahler

In Gdingen, Kreis Balingen, ereignete sich ein folgenschweres Unglück, das durch den fehlerhaften Rückstrahler eines Fuhrwerks hervorgerufen wurde. Ein Fuhrmann wollte sein Langholzgefährt bei der Gdingener Brücke auf einem freien Platz abstellen. Ein Motorradfahrer, der gerade des Wegs kam, stieß mit voller Wucht gegen den herausragenden Stamm. Er erlitt dabei schwere innere Verletzungen, die seine sofortige Ueberführung ins Kreiskrankenhaus notwendig machten. Die Gendarmerie stellte fest, daß der Rückstrahler des Fuhrwerks wegen starker Verschmutzung nicht mehr sichtbar war und daß er außerdem viel zu hoch angebracht war. — Ein Unfall ähnlicher Art ereignete sich im benachbarten Geislingen, wo ein Motorradfahrer gegen einen Kraftwagen fuhr, der überhaupt

keinen Rückstrahler hatte. Auch hier erlitt der Motorradfahrer erhebliche Verletzungen.

Vom Auto 30 Meter geschleift

Ein aus der Richtung Lauchheim bei Ellwangen kommender, in der Richtung Kellerau mit 70 Stundenkilometer Geschwindigkeit fahrender Rürnberger Personenwagen befand sich gerade auf der Höhe der Ortschaft, als auf einem Feldweg ein vierjähriger Knabe kam und die Straße überkreuzen wollte. Der Wagen erfaßte den Knaben und schleifte ihn etwa 30 Meter weit; er war sofort tot.

Auto fährt zwei Fußgänger an

Waiblingen, 25. Oktober. Am Samstagabend fuhr ein Personenauto einen Fußgänger an und verletzte ihn derart, daß er ins Kreiskrankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Wagenlenker fuhr weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Bald darauf streifte derselbe Wagen einen zu Fuß gehenden Radfahrer, der glücklicherweise unverletzt blieb, während sein Fahrrad stark beschädigt wurde. Der Autofahrer wurde durch die polizeiliche Untersuchung ermittelt und der Waagen sichergestellt.

Wilhelm-Gustloff-Siedlung eingeweiht

Schorndorf, 25. Oktober. Die von der Remstal-Baugenossenschaft errichtete „Wilhelm-Gustloff“-Siedlung in Schorndorf wurde am Sonntag feierlich eingeweiht. Die Siedlung umfaßt 22 Siedlungsgebäude. Die Baukosten stellen sich einschließlich Bauplatz für die Siedlerstelle auf 6000 RM, die monatliche Belastung des Siedlers beträgt durchschnittlich 25 RM. Weiter wurden am Sonntag in Unterbach 15 neue Wohngebäude, die ebenfalls von der Remstal-Baugenossenschaft erstellt worden sind, ihrer Bestimmung übergeben.

Ebegenehmigung

auch für kurzfristig Dienende

Am Zweifel in dieser Frage auszuschließen, gibt das Reichsriegsministerium bekannt, daß kurzfristig dienende Wehrmachtangehörige Soldaten sind, die gemäß § 27 des Wehrgesetzes zu ihrer Heirat während der Uebung die Genehmigung des zuständigen Vorgesetzten bedürfen.

IMI verwandelt jeden Gegenstand in ein blinkendes Wunder; in wenigen Minuten bringt IMI Frische und appetitliche Reinheit... es reinigt alles!



stellt die deutsche Tagespresse her. Über 2600 Zeitungen vermitteln täglich rund 17 Millionen Anschlüsse. Die gewaltige Gesamt-Auflage aller deutschen Blätter versteht die Leser mit den neuesten Nachrichten, sie unterhält und belehrt, dient der Familie. Der tägliche Anruf wird von den Lesern in allen Gauen erwartet! Innerhalb von 24 Stunden kann man also praktisch mit Hilfe der deutschen Presse eine Nachricht an alle Deutschen durchgeben, sei sie nun politischer oder wirtschaftlicher Art. Wer den Volksgenossen mitteilen will, daß er Waren herstellt oder verkauft, der spricht durch die Zeitung zu ihnen, er wählt für seine Anzeigen bestimmte Blätter aus, die im näheren oder weiteren Umkreis seines Geschäftes gelesen werden. Er stellt so eine schnelle und direkte Verbindung her zwischen sich und einer großen Zahl von Verbrauchern. Werben Sie durch...

die „Schwarzwald-Wacht“

Wir suchen zu sofortigem Eintritt jüngeres Fräulein

gewandt in Kurz- und Maschinenschrift und sicher im Rechnen.

Angebote erbeten unter 3.3.249 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schlafanzugstoffe:

Flanell und Zefir
Hildegard Steudle Wwe.,
Fotohaus FUCHS, II. St.

Zeitung
ganzjährig
Dabei gewinnlos!

Schirmpräparaturen

rasch und billig
J. Eberhard, Calw
Schirmspezialgeschäft

VERDIENEN

groß geschrieben
Roman von Erich Luz · 272 Seiten
Leinen RM. 4.80
Aufstieg und Niedergang einer chemischen Industrie · Spannend, erfüllt von sozialem Empfinden
Bestellen Sie das Buch bei Ihrem Buchhändler

AV ALEMANNEN-VERLAG STUTTGART

Vollkommen

wird eine Haarwäsche, wenn man statt purem Wasser — frisch bereitetes Kamillen-Abguß verwendet. Näheres siehe Helipon-Packung. Bei lichtigem Haar und wenn der Haarboden zu bald nachfettet ist eine Haarwaschung mit Helipon und Kamillen eine große Wohltat. Probieren Sie es bald.

Wertvoll: 2 Wäsche für 30 Pfg.
Helipon
ausdrücklich verlangen.

Es gibt: Eine „10 1/2 Helipon“-Packung mit 1 Waschung. Ferner: Helipon „hell“ und „dunkel“ mit je 2 abgeteilten Waschungen für 30 Pfg., so daß eine Haarwaschung auf nur 15 Pfg. kommt. Mit Helipon werden Ihre Haare wunderschön!

Markenaufrief

Am 1. November 1937 verlieren die im Umlauf befindlichen roten, blauen und grünen Rabattmarken unseres Vereins ihre Gültigkeit. Sie müssen bis dahin bei unseren Mitgliedern eingelöst werden. Hierbei ist es gleichgültig, ob die Rabattsparbücher voll oder nur zu einem Teil mit den alten Marken beklebt sind. Eingelöst werden vielmehr alle Bücher ohne Rücksicht auf ihren jeweiligen Wert.

Ab 1. November 1937 gelangen neue Rabattmarken zur Ausgabe, die dann in neue Bücher zu kleben sind.

Rabattspareverein Calw und Umg.

Die Auszahlung der Rückvergütung für das 1. Halbjahr 1937 findet für die Calwer Mitglieder ab morgen auf dem Büro Lederstraße statt. Die Mitglieder der auswärtigen Verteilungsstellen bitten wir, die Rückvergütung in den Verteilungsstellen abzuholen.

Verbraucher-Genossenschaft

Klein-Anzeigen bitte nicht in den Werber-Schalter werfen! Wenn sie von uns unbekanntem Auftraggebern kommen, können sie nur gegen Barzahlung aufgenommen werden. Der Verlag der „Schwarzwald-Wacht“.